

die Beachtung der jeweiligen Quellenentstehung Angelo TORRE (S. 319–326).
K. B.

Deutsche Königspfalzen. Beiträge zu ihrer historischen und archäologischen Erforschung, 8. Bd.: Places of Power – Orte der Herrschaft – Lieux de Pouvoir, hg. von Caspar EHLERS (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 11,8) Göttingen 2007, Vandenhoeck & Ruprecht, 382 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-525-35600-5, EUR 130. – Caspar EHLERS, Places of Power – Orte der Herrschaft – Lieux du Pouvoir (S. 7–16), stellt einleitend die Begrifflichkeit des Bandtitels vor. – Matthias UNTERMANN, Die architektonische Inszenierung von „Orten der Herrschaft“ im Mittelalter (S. 17–33, 9 Abb.), nennt als Elemente etwa städtische Grundrisse oder repräsentative Befestigungen. Ausführlicher behandelt er Aachen als Modell für Compiègne und St. Georg in Goslar. – Joëlle BURNOUF, Les estimateurs archéologiques de l'interprétation sociale de la notion d'élite et la question des lieux centraux (S. 35–44), warnt vor einer sich gegenseitig verstärkenden Überinterpretation archäologischer und schriftlicher Quellen. – Michael MCCORMICK, From One Center of Power to Another: Comparing Byzantine and Carolingian Ambassadors (S. 45–72), stellt zwei unterschiedlich strukturierte herrschernahe Eliten vor. – Stefan SCHWEIZER, ‚Geistig-kultureller‘ und ‚politisch-administrativer‘ Herrschaftsort. Die residenzstädtische Funktionsteilung zwischen Kassel und Marburg im 13. und 14. Jahrhundert (S. 73–100, 10 Abb.), wendet sich gegen Interpretationsmodelle, die „Architektur als unmittelbare Materialisierung historischer Ereignisse und Prozesse“ (S. 75) verstehen. In diesem Verständnis müßte das Marburger Schloß die „Materialisierung“ der Herrschaft des 1292 in den Reichsfürstenstand erhobenen Landgrafen Heinrich I. sein, doch teilen Marburg und Kassel ihre Funktionen im Sinne der in der Überschrift genannten Begriffe. – Bernd CARQUÉ, Orte und Zeichen der Herrschaft im spätmittelalterlichen Paris. Probleme der Sichtbarkeit um 1400 und heute (S. 101–153, 27 Abb.), stellt heraus, „daß sich der jeweilige Sinn von Herrschaftsarten und Herrschaftszeichen erst über die im Angesicht der Monumente vollzogenen Handlungen näher erschloß, daß also die Bedeutungen ... nicht per se gegeben waren, sondern situativ hergestellt und präzisiert wurden“ (S. 115). Exemplifiziert wird dies an den Darstellungen in den „Très Riches Heures“ des Duc de Berry und an dem Besuch Kaiser Karls IV. in Paris. – Carsten JUWIG, Ort der Imagination. Visualität und Bildlichkeit der Aachener Pfalzkapelle (S. 155–197, 10 Abb.), fügt Überlegungen der modernen Raumsoziologie usw. mit Alkuins Äußerungen zu Bildern und zur sinnlichen Wahrnehmung und mit der Interpretation (der Bildprogramme) des Godescalc-Sakramentars und Dagulf-Psalters, des Apsismosaiks von Germigny-des-Prés sowie der Inschrift an den Innenseiten des Aachener Oktogons zusammen. – Christoph SONNLECHNER, Die Etablierung Salzburgs als Netzknoten: Karolingische Kirchenstruktur, Raumstrategien und Organisation der Landnutzung um 800 (S. 199–226), handelt von der Einbeziehung Bayerns in die karolingische Herrschaftsstruktur nach dem Sturz Herzog Tassilo und der Rolle, die Arn von Salzburg dabei spielte. – Josiane BARBIER, Les lieux du pouvoir en Gaule franque. L'exemple des palais (S. 227–246, 1 Karte), legt den geographischen Schwerpunkt auf das Flußsystem der Seine und befaßt sich mit der Entstehung der Palatia, ihren